



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

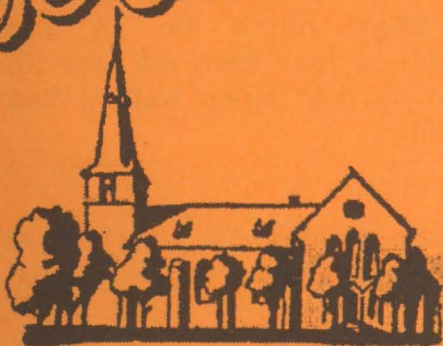
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Wegweiser

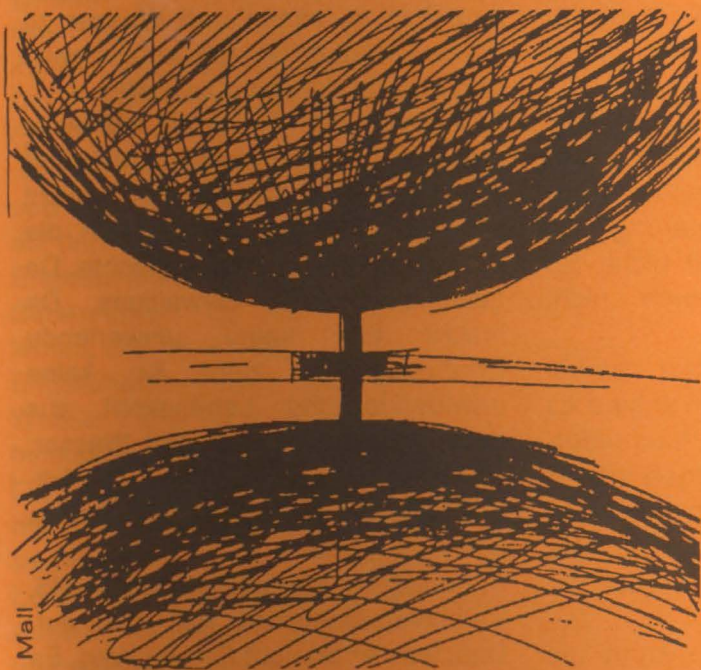
Neues aus der Ev. Luth.
Kirchengemeinde Werther

FEBR./MÄRZ 97

-Kostenlos-
Zum Mitnehmen



ERHEBENDES MITGEFÜHL



HOCH FÄHRT DER
HERZGROBE
PRIESTER ZUM
HIMMELSTHRON
GOTTES UND
LÄDT DORT
UNSERE
SCHWACHHEITS-
LAST AB -
GNADENSTUHL
WIRD SO DER
THRON.

Zu Hebräer 4,16-18

Christian Fürchtegott Nothanker

Spiekeroog-Nachtreffen

Es ist Freitag, 20. Dezember 16 Uhr. Wir schreiben das Jahr 1996. Ein merkwürdiges Klatschgeräusch dringt in den Wald rings um das Waldheim in Häger. Ursache dieses Geräusches, das auch für einen Moment das Geplauder der Tiere unterbricht, ist ein Spiekeroog typisches Begrüßungsritual, genannt „5 geben“, „Hornhaut“, oder einfach „Abklatschen“. Bei diesem Ritual geht es darum, eine eigene Handfläche mit der eines Begrüßungspartners zusammenzuführen, um einen Klatschlaut zu erzeugen (siehe Abb. 1). Untermalt wird diese freundschaftliche Geste mit beliebigen Worten. Doch an diesem Freitag gleichen sich die Worte größtenteils. „Hi wie geht's, schön daß Du da bist, weißt Du noch ...?!“ Aber warum begrüßen sich gut 60 Leute auf diese Inseltypische Art und Weise. Sind die Spiekerooger etwa vor der Kälte im Norden Deutschlands in den Norden des Kreises Gütersloh geflüchtet? Nein, die Antwort ist viel einfacher. Gut 60 Kinder und Teamer der Spiekeroogfreizeit 1996 haben sich im Waldheim getroffen, um ein Wochenende lang den Zauber der Freizeit wieder aufleben zu lassen.

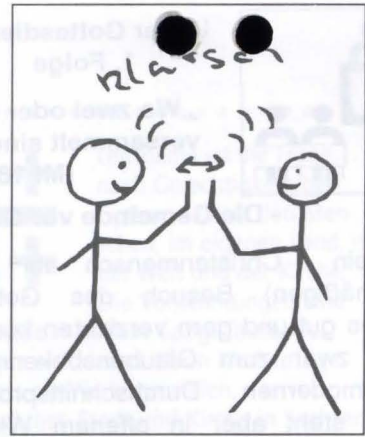


Abb. 1: „Abklatschen“, ...

Jetzt mag die vielleicht berechnete Frage aufkommen: warum schreibt der Verfasser das nicht gleich kürzer und einfacher? Die Antwort ist: In seinen Augen war es eine besondere Freizeit, ein besonderes Nachtreffen, da darf auch der Bericht etwas besonders sein. Nun jedoch ENDLICH zur Sache.

Als alle eingetrudelt waren, schon etwas (ab)geklatscht und getratscht wurde, folgte die offizielle Begrüßung durch Wilfried Sahrhage und schließlich die Zimmeraufteilung. Diese war gar nicht so einfach. Es hatten sich mehr als 50 Kinder angemeldet! In jedes Zimmer mußten Extra-Betten gestellt werden, um jedem einen Schlafplatz zu ermöglichen. Nach einem stärkenden

Abendbrot, konnte man alte Spiekeroog-Schlager singen, einen Teil des Spiekeroog-Films gucken, oder dem bunten Spielprogramm nachgehen. Eine Wanderung zum Strand wurde, ob der Kälte und Entfernung, abgelehnt. Ein Tagesausklang zum Thema „Licht“, gleichzeitig auch Thema des Nachtreffens, beendete den Tag. Nach dem Gebetskreis ging es endgültig in die Koje, natürlich wurden vorher die Zähne geputzt. Schlafen war angesagt. Doch hinter so manch verschlossener Tür wurden noch Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht.

Der Tagesablauf des nächsten Tages glich dem eines Tages auf Sp'ooog: Frühstück, Aufräumen und Stille Zeit. Anschließend hatte jeder genug Zeit, seine Kräfte beim Kicker zu messen oder einfach dem Winter „Hallo“ zu sagen. Es war nämlich der 21.12., offizieller Winteranfang.

Verschiedene Programmpunkte füllten den Nachmittag. Ob Basteln, Geschichte lauschen, Schneespaziergang, Kekse backen, singen oder den Gottesdienst vorbereiten; für jeden war etwas dabei. Dem Abendessen folgte eine Dia-Show. Gezeigt wurden nicht etwa Bilder aus einem afrikanischen Wildpark, nein, Sie werden es erraten haben, Spiekeroog-Dias.

Die Bilder sorgten für so manchen Lacher, Ausruf und Seufzer. Doch der Abend war noch nicht zu Ende. Der Programmpunkt: „Wanderung zur Kaiserdüne“ wurde gecancelt. Dafür wurden die Beine bei einer Disco kräftig gerüttelt und geschüttelt.

Sonntag, 4. Advent. Der Winter war immer noch da, der Hunger schon wieder. Einfache Folge: Frühstück. Gestärkt feierte man einen Gottesdienst, den einige Teilnehmer mit vorbereitet hatten. Danach hatte jeder genug Zeit für sich selbst. Schließlich und leider letztes gemeinsames Essen und Hausreinigung. Es folgten unzählige „Hornhaut“- Rufe. Erneut unterbrachen die Tiere ihre Diskussion über die Verschmutzung des Indischen Ozeans durch Flaschenpost, um sich an diesen positiven Klatschgeräuschen zu erfreuen. Autos kamen und fuhren. Der Zauber war vorbei.

Gegen Abend, als alles still und ruhig war, unterhielten sich die zwei Bäume direkt am Waldheim. Sie hatten durch die Fenster geschaut und gelauscht.

■ „Was heißt eigentlich 'God is great' ?“

■ „Fühlst Du das nicht ?“

Denis Obermann